

Abonnementpreis:

Im ganzen deutschen Reich: 18 Mark
Jährlich; 4 Mark 40 Pf. Stempelschlag hinzu.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Inseratenpreise:

Für das Raum einer gespaltenen Petitzelle: 20 Pf.
Unter "Eingesandt" die Zeile: 50 Pf.

Erscheinungszeit:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. October beginnende neue vierteljährliche Abonnement des "Dresdner Journal" werden Bestellungen zu dem Preise von 4 Mark 50 Pf. angenommen.

für Dresden links der Elbe bei der unterzeichneten Expedition,

für Dresden rechts der Elbe in der Bachischen Buchhandlung (Hauptstraße 22) und für auswärts bei den betreffenden Postanstalten.

Über die Verhandlungen des bevorstehenden sächsischen Landtages, sowie über die des deut-schen Reichstages wird das "Dresdner Journal", wie bisher, schnell und ausführlich berichten.

Die Ziehung dritter ausgelöster königl. sächs. Staatspapiere, sowie die Gewinnlisten der königl. sächs. Landeslotterie werden im "Dresdner Journal" vollständig und Zug um Zug veröffentlicht.

Ankündigungen aller Art finden im "Dresdner Journal" eine sehr geeignete Verbreitung. Die Insertionsgebühren werden im Inseratenheft mit 20 Pf. für die gespaltene Petitzelle oder deren Raum berechnet; für Inserate unter der Rubrik "Eingesandt" sind die Insertionsgebühren auf 50 Pf. pro Zeile festgestellt.

Wir ersuchen um recht baldige Erneuerung des Abonnements, da wir sonst die Lieferung vollständiger Exemplare ohne Mehrkosten für die gebrüder Abonnenten nicht garantieren können.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Se. Majestät der König haben allernächstig geruht, dem Vorstande des Dresdner Gewerbevereins, Kaufmann August Walter hier, das Ritterkreuz des Verdienstordens, dem Kaufmann C. Gustav Müller und dem Buchhalter bei der Landreimendom Julius Wilhelm Nagel das Ritterkreis des Albrechtsordens und den Kommissar des Gewerbevereins zu Dresden, A. Albert Schüle hierzulbst das Ehrenkreuz vom Albrechtsorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allernächstig geruht, dem Goldschmied August Friedrich Schubert zu Niederwaisa die silberne Medaille vom Verdienstorden, sowie dem Doctor in der Medizinalchirurgie Müller und Hause zu Leipzig, Karl Gottfried Waage aus Anger die silberne Medaille vom Albrechtsorden zu verleihen.

Berordnung,
die im Umlauf befindlichen Zwei- und Ein-Thalerstücke betr.

Zu Erledigung eines Antrags des Reichskanzleramtes, bei welchem Erklärungen über den demokratischen noch in Umlauf befindlichen Vorrath an Zwei- und Ein-Thalerstücken im Gange sind, werden

- 1) alle, dem Ministerium des Innern unterstehenden königlichen Behörden und Verwaltungsstellen, welche Rässen haben,
- 2) alle Stadträthe und die Polizeiamter zu Leipzig und Chemnitz, sowie
- 3) die Bürgermeister in den Städten, für welche die Städteordnung für mittlere und kleine Städte eingeschafft ist.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Band.

Der Brautstab.
Von F. A. Relegger.

Nach dem waldfrischen Alpenland von Steyermark führt uns die Schilderung, wo in Sitten und Bräuchen noch ein originelles Leben herrscht. Aber auch hier zieht das Alles nivellierende moderne Treiben ein und räumt viel Interessantes hinweg. Betrachten wir Einiges, das noch übrig bleibt.

Nicht immer bleibt es verborgen, was im Geheimen und Finstern des "Feuilleton" geplant worden. Oft feindt es auf zu jenem Baum, der den Brautstab deut und das Wiesengelände.

Heute ist der Brautstab nicht mehr recht im Gebrauch; ältere Gebräuche aber haben einen selchen noch aufzuweisen und bewahren ihn als Heiligthum im besten Schrank ihres Hauses. Einst ging der Bräutigam ohne diesen Stab nicht zum Traualtar.

Es ist ein etwa vier Fuß hoher Stock mit Kneif und Quaste; er bedeutet die Würde und wohl auch die Herrschaft des Mannes über die Frau. Nur bei großen Gelegenheiten, wichtigen Familienfesten steht man den Haussalter mit diesem Stock wandeln. Mancher läßt sich den Stab endlich auch mit in das Grab legen.

Wir jedoch wollen mit diesem Stab in der Hand das heilige Bild einer Hochzeit entföhnen.

Eines jungen, sich liebenden Paars Trauung und Hochzeit, das ist wie ein heiterer Junisonntag. Es grüßt, es läuft, am höchsten steht die Sonne, und es ist noch keine Schwule und kein Gewitter. Das ist des Lebens leuchtender Frühmorgen, und was je zur Rose werden will auf Erden, hier wird es zur Rose, und

hierdurch angedeutet, am 30. laufenden Monat September festzustellen, welche Beiträge an Zwei- und Ein-Thalerstücken, nach beiden Sorten getrennt, am dem genannten Tage in den, unter ihrer Verwaltung stehenden Kosten vorhanden sind, und die Höhe der ermittelten Beiträge, nach den genannten Sorten getrennt, spätestens bis zum 8. künftigen Monat October unter der Adresse der 1. Abtheilung des Ministeriums des Innern anzuzeigen.

Zugleich ergiebt hierdurch an alle Bankinstitute, sowie an die Inhaber von Bankier- und Wechsel-Geschäften die Auforderung, den im Interesse des allgemeinen Verkehrs beabsichtigten Broc der Eingangs gebahnten Erörterungen dadurch fördern zu helfen, daß sie am 30. laufenden Monat den auch in ihren Kosten vorhandenen Vorrath von Zwei- und Ein-Thalerstücken constatiren und die betreffenden Beiträge, nach beiden Münzsorten getrennt, bis zum 8. künftigen Monat October unter der obgedachten Adresse ebenfalls anzuzeigen.

Dresden, am 17. September 1875.

Ministerium des Innern.
Für den Minister:
Kötner.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Tagesschichte. (Dresden, Berlin, Posen, Altona, Bremen, Wien, Prag, Paris, Bern, Florenz, Madrid, London, Konstantinopel.)

Ernennungen, Berufungen u. im öffentl. Dienste, Dresden Nachrichten.

Provinzial-Nachrichten. (Leipzig, Bautzen, Mühlau.)

Gerichtsverhandlungen. (Dresden.)

Vermischtes.

Statistik und Volkswirtschaft.

Eingesandtes.

Tagekalender. Börseunachrichten. Inserate.

Beilage.

Gerichtsverhandlungen. (Freiberg.)

Vermischtes.

Börsennachrichten.

Telegraphische Witterungsberichte.

Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Freiberg, Freitag, 24. September, Morgen. (Privatelegramm des Dresden. Journ.) Gestern Abend 10 Uhr ist in dem Prozeß gegen die Directoren der Piemont Bank das Erekenntnis des biesigen königl. Bezirkgerichts erfolgt. Ernst Moritz Breitwieser ist verurtheilt worden zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß, wovon 9 Monate als verbüßt zu crachten; Felix Marx zu 6 Jahren Gefängniß, wovon 1 Jahr 6 Monate als verbüßt zu crachten; Alfred Marx zu 2 Jahren Gefängniß, wovon 2 Monate als verbüßt zu crachten sind. Bei etwa 9 Anklagepunkten erfolgte Frei- bez. Straffreisprechung. (Vgl. die "Gerichtsverhandlungen" in der Beilage.)

Prag, Freitag, 24. September, Vormittags. (Tel. d. Dresden. Journ.) Das Journal "Politik" veröffentlicht die Denkschrift, welche die Insurgentenführer der delegirten Consularcommission in Melkovic übergeben haben. Dieselbe ist vom 12. September datirt, zählt zahlreiche Beschwerdepunkte auf und schließt mit der Erklärung, in keinem Falle unter das türkische Joch zurückzuschreiten. — Bei etwa 9 Anklagepunkten erfolgte Frei- bez. Straffreisprechung. (Vgl. die "Gerichtsverhandlungen" in der Beilage.)

Buda-Pest, Donnerstag, 23. September, Nachmittags. (Gerr.-Bur.) Franz Deak wurde heute

was je glücklich werden will auf Erden — hier wird es glücklich.

Trauung und Hochzeit darum hat das eine so absonderliche Färbung bei allen Völker, und besonders ist es eine gar eigenartige Comödie, die sich hier abspielt in dem Volle unserer Berge. — Comödie mag man's wohl heißen — erbet das Ding doch mit der Hochzeit, obwohl ich einmal behaupten gehöret habe, die Antiturwürdigkeit bis zum Tode sei der wortdürftigste Schluss für

Ob ein Mägdelein je an das leichter denkt, wenn es zur Sonntagsfeier sich ein Kleidchen zusammennährt, und es schlängt sich dabei der Haken? Bedeutet das Schlingeln doch, daß es in diesem Kleide Hochzeit halten werde. Und wenn sich dem Burschen ein Schuhband löst, so geht er auf Herreßfischen, und er fragt den Kutscher, er fragt das Mäßlein um Wahrung und er meint, die ganze Welt müsse nun daraus hinschauen, daß er Hochzeit halten will.

Wenn es eben nicht gar beim Henkerlein ausgewechselt wird, so kommt doch auf einmal ein junger Bürliche und ein alter Mann, gewöhnlich den Vater des ersten, in den Hof; eine Kuh thäut sie gern laufen oder ein Kalb — oder so was, und da jagen sie halt so umher. Und wenn sie in den Stall kommen, da sprechen sie viel mit der Magd, und fragen, wie sie's hält mit der Fütterung, mit dem jungen Kalben, mit der Milch — wir demnächst wieder mit dem Bäuerlein das immer gern wissen mögen. Dann gehen sie aber fort und reden unterwegs miteinander: „Ich sag', die war geschickt, Bub, die thät's.“

Halt ja, die thät mir wohl gefallen, Bub, die thät's.“

Und in wenigen Tagen darüber kommt der Vater

allein zum Bauernhof, aber offen sagt er's heraus und freit für den Burschen um die Magd.

Sie sitzen lange beisammen im Kuhstall auf dem

Vormittag unter fürrischen Besiff zum Abgeordneten des innerstädtischen Wahlbezirkes proclamiert und nahm das ihm von einer Deputation überbrachte Mandat mit den wärmsten Dankesworten an.

Paris, Donnerstag, 23. September, Abends. (W. L. B.) Das Journal "Tempo" berichtet die vom "Courrier de France" gebrachte Nachricht, daß das Ministerium einstimmig beschlossen habe, eine Cabinetfrage darauß zu machen, daß die Deputationsmahlen nicht nach dem Listenenteinum, sondern nach Arrondissements vorgenommen werden.

Nach aus Sassetot hierher gelangten Nachrichten will die Kaiserin von Österreich am Sonnabend die Rückreise nach Wien antreten.

Rom, Donnerstag, 23. September, Nachmittags. (W. L. B.) In dem heute abgehaltenen Consistorium vor dem Papst die Erzbischöfe Bistelschi, Radzi und Vacca unter den herkömmlichen Ceremonien als Cardinale eingesetzt. Der ebensfalls zum Cardinal ernannte Erzbischof Antici Mattei konnte wegen Krankheit der Feierlichkeit nicht beiwohnen. Außerdem hat der Papst 3 neue Bischöfe in Frankreich, 7 in Spanien, 1 in Havanna, 1 in der Schweiz, 1 in Italien und 1 in partibus insidiuum ernannt.

Romantopel, Donnerstag, 23. September. (Tel. d. Dresden. Journ.) Offizielle Depeschen vom 21. und 22. d. melden: Über 1000 Insurgenten, welche sich auf der Straße von Ragusa nach Trebinje eines Provinztransportes bemächtigt hatten, wurden von den türkischen Truppen verfolgt und mit einem Verlust von 150 Mann vollständig geschlagen. Chevlet Pascha ist, nach Verprovozierung der bei Peira campierten Truppen, und nachdem er den Insurgenten in einem Gefechte einen Verlust von 200 Mann, darunter den Insurgentenführer Darik, beigebracht hatte, in Saczlo eingetroffen.

Gettinje, Donnerstag, 23. September. (W. L. B.) Gestern machten die Insurgenten einen Überfall auf einige türkische Compagnien, welche einen Provinztransport nach Gorano geleiteten. Der Kampf soll ein mehrstündiger und für beide Seiten verlustreicher gewesen sein. *

Tagesgeschichte.

Dresden, 24. September. Sicherem Vernehmen nach ist die Einberufung der Kammer für Dienstag, den 12. Oktober, in Aussicht genommen.

Berlin, 23. September. Se. Majestät der Kaiser, welcher sich ebenso wie die königl. Prinzen des besten Wechsels erfreut, widmet auch während seines Aufenthalts in Westenburg die Vorsonnenstunden resp. die nicht für Truppenbesitzungen bestimmte Zeit der Erledigung von Regierungsgeschäften und Entgegnahme von Vorträgen. Morgen und Sonnabend werden in der Umgegend von Bederan noch Feldmanöver der 17. und 18. Divisionen stattfinden, und stehen dann am Nachmittag die hohen Herrschaften von Kloster aus mittels Extrazugs wieder nach Berlin zurück. Am 28. d. erfolgt dann die Abreise des Kaisers von hier nach Baden-Baden, wobei wie alljährlich am 30. September der Geburtstag der Kaiserin im Kreise der großherzogl. badischen Familie festlich begangen werden soll. Nähtere Bestimmungen jedoch über Zeit und Fahrt sind bis jetzt noch nicht erfolgt. — Über die deutsche Politik in der orientalischen Frage äußert sich der offizielle "D. R. u. S. A." heute folgendermaßen: „Mehrere namhafte Zeitungen, und namenslich auch solche, welche in innern Fragen die Reichsregierung zu unterstützen pflegen, haben über die neuzeitliche Phase der orientalischen Frage in Leitartikeln und anderweitigen politischen Beiträgen die Auffassung der Kommissionen nor des Autors gefestigt worden, daß die Befreiung des Orientkreises ein wesentliches Organ des auswärtigen Amtes ist, um irgend ein östliches Blatt überhaupt nicht stattzufinden haben.“

Die vereinigte Ausschüsse des Bundesrats für Zoll und Steuern und für Handel und Verkehr versammelten sich heute zu einer Sitzung.

Aus den Verhandlungen der Reichstagsjunta, commission vom 22. und 23. September wird der "Post" folgendes mitgetheilt:

Das Strohsackebau getötet bei Körperverletzung und Verleumdung den Richter, auf Verlangen des Gerichts den Verleumdeten zu zahlen. Deutl. der Ausführung dieser Verleumdung waren besondere Anträge vom Adj. Dr. v. Schwarze eingereicht worden, welche die Zustimmung der Commission fanden. Dagegen wurden die Anträge der Adj. Dr. Grimm und Dr. v. Sonnenreiter abgelehnt, welche darauf hinzuwiesen, daß dem Verleumdeten gestattet werde, sich dem Strafgericht anzuhören, um in denselben seinen, durch das Delikt ihm augerogenen Schaden zu machen, und daß der Strafgericht befugt sei, in dem Falle der Verleumdung des Angeklagten in der Strafprozeß, wie auch in Verzahlung des Strafbedringens zu verurtheilen. Die Verleumdungen des Unwirts über das Verfahren bei entzückter Strafdebet — nach vorangegangener polizeilicher Strafverfolgung — der Strafgericht gegen die Verleumdeten — gegen Personen oder Sachen — gegen Personen, welche die Strafgericht entzogen haben — und über das Verfahren bei Einzelheiten, fanden im Allgemeinen und ohne besondere Motivationen die Zustimmung der Commissionen nor des Autors gefestigt worden, daß die Zustimmung des Autors über das Verfahren gegen Personen gegen Beleidigung und Gefahr an das Zoll- und Steuerobergericht erfolgen, welche sich des Wehrhaft entzogen haben, völlig gerechtfertigt werden, welche sich jedoch absehn.

Nach einer Meldung der "Wes.-Ztg." wird der Anschluß des bremischen Gebiet am linken Weserufer von Döse, Altmünster und Großen an das Zollgebiet in allernächster Zeit erfolgen.

Wie die "R.-Z." versichert, hat die Verhandlung des Börseausschusses in den vereinigten Bundesratsausschüssen für Handel und Verkehr und Zoll- und Steuerobergericht gestern durch Ablehnung des

wand oder andere Wirtschaftsgegenstände zum Brauch gekommen. Sehr gebräuchlich ist in manchen Gegenden die "Brautschädel", welche eine Bäuerin dem Brautleuten verleiht, welche die Hochzeit entzogen haben. Bei der Übergabe derselben wird der Brautleute ausgesprochen, daß sie stets mit guten bösen Gedanken und schlechten Wörtern hindurch bis in die stille Kammer des Bräutigams.

Nad von diesem Augenblick an siehts anders aus mit der Welt, die Magd ist Braut, der Vater ist Bädelmann, wie sie den Brautförderer heißen. Der Dienstherr der Braut kann auch nicht sagen: "Willst mir leicht's Kubusen aufzubeten? Schau, bist aber ein Kreuzkörnerchen, du. Und für den jungen Ringelob, gest! Na, wenn's Wendo ihr Glück macht, bin ich nit im Weg. Ein Krüppel geb' ich schon am Hochzeitstag, 's wird mit ein' Ehr' sein!"

Dad ist genug, an dieses Wort hält er an, jetzt hat er sie am Band, jetzt mag er sie für eine Weile herumführen in der Offenheit, zwischen hundert heissen Platten, siehenden Wörtern hindurch bis in die stille Kammer des Bräutigams.

Nad von diesem Augenblick an siehts anders aus mit den Wörtern der Brautförderer. Sie haben sonst einfache Kleider an, aber der Braut steht so ein kleiner Strud zwischen dem Kädelchen, daß sie sich an der Hand hält, und auf dem Hute des Bädelmanns flattern grobmächtige Bänder. So ziehen sie herum, um Leute zur Hochzeit zu laden.

Wenn nun die Brautförderer von Haus zu Haus wandern, um alle Nachbarsleute heranzuladen, so werden sie überall auf das Jawortvomende empfangen und bewirken, und erhalten wohl noch Gläschen, Wein-

und Brot.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals;
Bremen: Eugen Fort; Hamburg-Berlin-Wies-Leipzig-Basel-Briens-Frankfurt a. M.: Haasestein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.; München: Rud. Moos; Berlin: S. Kornick; Innsbruck:

mann v. Einsiedel, Polizeidirektor Schwab, Unterdirektor Graf Wünster, Wasserbaudirektor Schmidt und die vom Oberbürgermeister Böckenhauer und Hofrat Dr. Ackermann geführten beiden städtischen Gesellschaften. Den Mittelpunkt bildete der bereits gebaute Untergrund des ersten Kreisfächlers, über welchem ein mit den deutschen Landes- und Stadtfarben geschmücktes, guirlandenverziertes Banner aufgerichtet wurde. Am den Innenräumen des offenen Raumes befandlungen, an einer von oben herabhängenden starken eisernen Kette befestigten Grundstein heran, neben welchem der bauleitende städtische Oberingenieur Wand die Festgäste erwartete, trat Oberbürgermeister Böckenhauer zu folgender weithin vernehmbaren Ansprache:

— „Herrvereckte Herren! In einer Freit der seltensten Art und mir heute vereinigt. Der vor kaum drei Minuten im Angriff genommenen Siedlung ist in wahrhaft überwältigender und ehrlich angewandter Weise vergefahrt gefordert worden und jetzt ist weit geführt, daß wir heute den Grundstein zum ersten der fünf Staatspfeiler dieser Brüder legen können. Ich ist dies in der That der untere Stadt ein bedeutungsvoller Act, werth, daß wir ihm unsere ganze Theilnahme schenken. Dachte Jahrhunderte lang, nur eine Rente für die rechte und

Das Jubiläum-ere lang nur eine Brücke für die rechtlich und
landt der Ebe ausnahmlos Stadtbefürderung, für den allge-
meinen Verkehr überhaupt genügt, so verbannt unsre Stadt
der weiteren Entwicklung des vaterländischen Eisenbahn-
wesens, insbesondere der Erbauung der tschechisch-böhmisches
Eisenbahn, seit 25 Jahren die zweite über die Ebe führende
Brücke, die Marienbrücke, welche vorzüglichste ihrer ehemalige
Brücken, der Schienenverbindung der beiden westlichen Ufer,
aber auch vornehmlich den Verkehr wesenlich födernd, den
Eisenbahnen der westlichen Theile unserer Stadt dient.

Provincial und Läger.

Dagegen entstehen die dfl. & gelegenen Stadtteile noch immer einer direkten Städteverbindung. Es wird dies je länger je mehr ein umso dringenderes Bedürfnis der Nachbarschaft, als wie weiter Stadt überhaupt und vorsorgsweise auch in diesen Stadtteilen die Vergrößerung und weitere Ausdehnung der Stadt immer weitere Dimensionen angenommen hat. Die Verminderung des Verkehrs zwischen beiden Wäldern mit Rohr und Fahrzeuge ist nicht mehr, die Erweiterung einer freien Fläche ist zur unabdinglichen Notwendigkeit geworden, welche vom Stadtbau und der Gemeinde ebenso wie von der lgl. Staatsregierung als dringend erkannt worden ist. Nachdem die durch funkenfahrene und bewohnte Hand gefertigten Pläne, durch deren Ausführung unserer Stadt Sicherheit eines neuen Lebens gesichert werden wird, genuglich, nachdem auch unser wegen Verschaffung der für besten gesundhaften Bau erforderlichen leise strahlenden Mittel die nötigen Sonderungen getroffen worden sind, ist endlich heute der Augenblick gekommen, diesen bereit gehaltenen Grundstein zu legen. Gedanktgemäß fügen wir diesem Planen eine direkte Art beurkundende Säule bei und lassen sie mit dem Sonne in diesen Bau."

Auf Eruchen des Oberbürgermeisters trug nun
mehr Stadtrath Dr. Sübel den Inhalt dieses Schrift-
stücks vor, welches die vom Jahre 1851 datirte Genesis
und die Entwicklung dieses Brückenbaues vom dem
Project des damaligen Arrocas und jetzigen Stadtraths
Leuchert an berührte, der Verzögerung durch die Elb-
regulirung und die Befestigung der Ufer gedenkt und
damit endigt, daß Stadtrathlichkeit der Beschluss zum
Brückenbau im Februar 1873, die Zustimmung der
Stadtverordneten im März und die Gründung im Juni
a. e. erfolgt ist und heute, am 23. September, der
Grundstein gelegt werde.

Der Aufruf der Oberbürgermeisters: „Run, ihr Werk- und Bauleute! Tretet heran! Thut das Ewigre und legt den Stein in seine Fugen, damit wir ihn sobann durch unsere Hammereschläge feierlich welken können“ entsprach, vollzog Überingenieur Monck, assistirt von mehrern Gewerken, während die Kapelle den Choral „Sel' Lob und Ehr dem Höchsten Gott“ intonirte und Bürgerküsse erdröhnten, diesen Auftrag, worauf Stadtrath Dr. Stübel in den auf gesetztem Grunde seit eingehenden dekrängten Stein die gespaltete, mit Band in den Stadtgarden umschlungene Urkunde und ein Kästchen mit Tagedblättern und Münzen einglegte.

Vierzig Jahre sind jetzt seit dem letzten
Hammerstoss folgende Websprüche des
Oberbürgermeister Stotzehauer: Keine Hammerstöße

begleiteten dies auf dem herzergänzenden leichten Wonne die, das der allmächtige Gott dirnen Sohn und alle, die doran arbeiten, in seinen Schutz nehmen und uns denjenigen unter seiner Hilfe günstlich zu Ende führen lassen möge. Das wolle Gott in seiner ewigen Güte und Weisheit! Generalleutnant v. Quasten, Exz.: Zweytes und doch nur ein Ideal! Bereiche in Frey und Grönmen der Stadt, zu Freude und Stolz des Dresdners, zu Ruhm und Ehre des Vaters der Stadt, dem Baumeister und seinen heiligen Arbeitern! Kreisbaumeistermann v. Gintzel: Das Werk, das wir heute führen, so wie es der Stadt zu Grönmen gereichen möge, der Bürgerlichkeit zur Weißfahne, zu Ehren der Sezession dieser Stadt, so gereicht es auch zum Segen des Soher antos, zu Ehren Sr. Majestät des Königs! Stadtbauordnungsbaud Ältermann: Zur Ehre und zum Segen der Heimat, zur Befriedung und Kräftigung des Verkehrs, ein Monument der Hauptstadt und Gemeinschaftsleidigkeit der beiden großen Halften unter schönen Stoff! Kreisbaumeistermann Graf Künster: Auf das sich dieser Grundstein zu einem Weltkriem gesetzte, auf dem nicht bloß dieses Bauwerk, sondern auch das Freuden und Leidenen dieser Stadt seinen Säumpft findet! Stadtkindirector Schmaus: Zur Ehre des Stadtrathes und der Gemeindevertretung und zum Wohl der Bürgerschaft! Stadtrath Dr. Stübel: Von dieser Stunde sei ich im Grunde und stark im Hunde! Oberingenieur Wanzl: Möge der allmächtige Baumeister aller Welten alle bei dir in Baumeiste Reichthülen in seinen Schoß nehmen und vor daßmal denthalten! Möge die vollendete Brücke bereitst la fest stehen, wie edle Sachentreue zu ihrem angekündigten Abgangszeit! Möge dieses Bauwerk des Friedens unirer geliebten Vaterstadt eine reiche Quelle des Segens werden! Das wolle Gott! Stadtrath Leutgeb: Was ich im Geist vor mir seheben, das mög' als Werk nun noch erischen! Stadtkindirector Hendel: Einwohner qui cooptat habet (Die Hälfte that, wer anfangt). Stadtrath Dr. von: Heile Verbindung zwischen beiden Städten, Eintrage unter ihnen Bürgen! Stadtrath Schilling: So willt dieses Werk zur Zeit, zur Ehe, es mach' und blühe der Verkehr! Zimmerpolier Preusser: Herr der Künste und Starke, gie uns Kraft zum fertigen Werke; los Alter Arbeit mög' gelingen, gib, daß wir mutig denken, damit wir eins das Werk vollendet schauen! Das geb'e Gott der Vater, der Sohn und der heilige Geist, Wahrzeichen Lebhaft! Zimmermeister Heiß: Der Vergangenheit zur Sühne der Erogenität vor Gott und der Zukunft zum Heile begrüße auch ich Dich, du tochter Mächter einer neuen Erinnerung! Rathszimmermeister Fuchs: Zum Heil und Segen der beiden Städtheile in Gottes Namen.

aus dem St. Augustin den König, den geliebten Vater
des Fürsten, ausgebrachte Hoch stimmten alle Anwesenden
drei Mal jubelnd ein, worauf die Versammlung aus-
einander ging.

— Wie der „Dr. Ang.“ aus glaubwürdiger Quelle erhält, ist das Ergebnis der Ermittlungen des Steuerpflichtigen-Einkommens in der Stadt Dresden folgendes: Einkommen aus Grundbesitz 21,901,744,- M., Einkommen aus Kapitalzinsen x. 34,111,015,- M., Einkommen aus mit Gehalt oder Lohn verbundenen Stellungen 40,449,294,- M., Einkommen aus Handel und Gewerbe 74,634,417,- M., Schammbbeitrag der Einfälle 170,997,102,- M., Abzüge an Schulzinsen u. j. m. 14,247,938,- M., steuerpflichtiges Einkommen 156,749,163,- M. — *sofort* *abzugsfähig*.

ein Enkel sind verhaftet worden.

Gerichtsverhandlungen.

Dresden, 20. September. Schwurgerichtsverhandlungen. (Fortsetzung.)

V. Der Gedruckthändler Gottlieb Julius Pieper in Dresden war von seinem Handwerk Konrad Jäh im April 1875 auf Räumung der Wohnung verklagt worden und, wenn schon er einzutreten mußte, doch er vor dem 1. October 1874 von seinem Wirth einen recommandirten Brief erhalten und gelesen habe, worin ihm die Wohnung ausgesündigt wurde, behauptete er,

nähe nichts getreit werden könnte. Das Motiv zur That lag nahe. Seifert hatte den Dienst bei Peppold eigenmächtig verlassen und, als er zu dessen Fortsetzung durch die Ortbehörde angehalten worden war, bei seinem Eintreffen zu Peppold gesagt: „wenn er hierbleiben müsse, werde er sich das Leben nehmen“. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und Seifert wurde wegen Brandstiftung zu 3 Jahren Justizvollzug verurtheilt.

Vermischtes

* Die "U. U. Ztg." schreibt aus Berlin vom 23. September: Sehr bald nach diesem ¹¹⁾ und 12 Uhr ist der Circus Herzog-Schumann in der Potsdamerstraße vis-à-vis der Kaiser-Franz-Gärtner total niedergebrannt. Der Feuerstrich hatte viele Tausende von Neugierigen an die Brandstätte gelockt. Bedenkschärlich war das Gedränge am Ausgang der Prinzenstraße bei der Gasanstaltsbrücke, von wo man die bauhoch aus dem Circus herausfliegenden Flammen am besten verfolgen konnte. Hier hattet sich Tausende von Menschen aufgestaut, die schmale und unverlässige Gasanstaltsbrücke war mit Wagen und Menschen dicht besetzt, so daß das Auskleiden eines Unfalls an dieser Stelle fast wie ein Wunder erscheint. Die Brandstätte selber war natürlich nicht einzusehen; das Schauspiel, welches da in dem aus Holz und Fachwerk errichteten Gebäude herzumühsame Element darbot, war ein schaurig schönes. Wüstige Feuergarben schossen ununterbrochen aus Himmel, über den glühenden Irren, die aus ihrer Ruhe aufgesehnsuchten Rettung und die ganze Umgegend war fagesshell erleuchtet. Das ganz leerstehende Volksgebäude brannte, als das Feuer entdeckt wurde, an allen Seiten und die Glutkammern fanden mit einer so überraschenden Gleichmäßigkeit ihre Nahrung, daß das Circusgebäude fast Gaggenwoche niedergebrannte, bis der letzte Rest mit dumpfem Krach zusammenbrach und die Feuerstätte nur noch einem weinen brennenden Felde gleich. Das Gebäude ist bis zum letzten Stumpf vom Erdoden verschwunden. Die Aufgabe der alsbald von allen Seiten heranrillenden und unter Befehl des Branddirektors Scabell operirten Feuerwehr bestand lediglich darin, den Brand zu lokalisiren, was ihr bei der isolirten Lage des Circus nicht schwer wurde. Was die Unterrichtungsursache des Feuers betrifft, so war man im Publicum, wohl infolge der Gleichmäßigkeit des Brandes, geneigt, Brandstiftung anzunehmen. Das Circusgebäude selbst war Eigentum der Herren Herzog-Schumann, das Grundstück gehört dem Gärtner Eigenhof. Leider fand das Schauspiel noch einen bedecklichen Schluss, indem die Schwule gezwungen waren, gegen die Abschreitungen des Pöbel's von der Waffe Gebrauch zu machen. Der Anhang amüsierte sich nämlich damit, während des Feuers die wenigen Wente, welche auf den Bäumen innerhalb des Circus-Gartens Posto gesetzt hatten, mit großen Feuerwerken zu bombardiren, und als das Vergnügen endlich langweilig wurde, nahm man die Pickelhaube der Schwule als Zielscheibe für die Borden und trieb diesen Unrat so lange, bis die reisenden und Fußschuhleute plötzlich blank zogen, energisch in die mit wildem Gefecht auseinanderstiebende Wasse drangen und, da der Platz eine drohende Haltung annahm, wiederholzt von der Waffe Gebrauch machten. Die Verwirrung infolge dieser Aktionen war unbeschreiblich, der Sturm ohzuschreien. Wie wir hören, sind mehrfach Verhaftungen vorgenommen worden.

* Neben ein heftiges Gewitter, welches am verslossenen Sonntag den Norden Englands heimgesucht hat, laufen fortwährend Hochzeitsfeiern ein. So wird gemeldet, daß der Blitz während des Gottesdienstes in die Kirche von Hawwall, 8 englische Meilen von Birkenhead schlug, den Organist und seine Gehilfen tödlich und mehrere Personen verletzte. Mehrere Dörfer standen unter Wasser.

Statistik und Volkswirtschaft.

Königl. sächs. Erfindungspatente. Auf 5 Jahre ertheilt: am 14. August 1875 Herrn John J. Stratton zu Leipzig auf einen Kiesaustransporter; am 17. August Herrn M. G. Hanboldt zu Chemnitz auf Verbesserungen an Zentrifugalrohrwalzmaschinen; am 24. August Herrn Ingenieur G. Hambrück zu Berlin auf eine Zweizylinderdampfmaschine; am 6. September den Herren Karl und Theodor Lieberknecht zu Altenrheine auf Verbesserungen am Postwagen; am 9. September Herrn Adolph Pieper zu Mäss, Bielefeld, auf eine Sicherheitsbremse; am 9. September den Herren C. v. Westphal, Adolph Dutes und Wilhelm Ritter zu Düsseldorf auf neu- und eigenartliche Verbindungen an Maschinen zum Hobeln sehr dünner und faseriger Bretter; am 11. September der deutschen Wasserwerksgesellschaft zu Frankfurt a. M. auf Verbesserungen an Wasserwerksteinen; am 11. September Herrn Carl Pieper, Civilingenieur zu Dresden, für Herrn William Tigne Hamilton in Dublin, auf eine Maschine zum Schneiden von Blättern und Schreibpapieren; am 13. September Herrn Instrumentenmacher Karl August Müller in Blankenfelde auf ein Instrument zum Angeln einzelaute Töne und voller Melodie; am 15. September den Herren Geb., Gränzel jun. zu Leipzig auf eine Lampenlichtanlage mit verbessertem Möbelstück; am 16. September den Herren F. Edmund Thode u. Knop zu Dresden, für Herrn George Weston Webb, Ingenieur zu Wistaston, Schottland, auf Verbesserungen an Dampfturbinen- und

Leipzig. 24. September. (1. Weßbericht.) Bei recht günstigen Wetter begann am Morgen die Herbstfeste, und wenn der Markt in geordneten Reihen gräbe nicht überfuhr war, und man auf einen recht schnellen Umsatz hoffte hatte, so ging das Geschäft doch etwas trübselig und war entweder mit dem Wandel oder brennen zu betrachten. Die farben Tuchleiber vergessen sich allerdings sehr nach, und mußte man sich des Wanges derselben wegen, noch in den letzten Stunden entschuldigen, zu leichter und unverzankbarer Blätter

Stunden entzünden, zu leichter und untergeordneter Ware zu greifen, die auch zum gewöhnlich gebräucht wurde. — Fugemarke und St. Bisher Schleuderholz 64—68 Thlr., Trierer 4—88 Thlr., je nach Qualität, Siegener Prima 64—66 Thlr., Secunda 60—62 Thlr., Siegener Brüna 63—65 Thlr., Secunda 60—68 Thlr., Blätterleber leidet und geringe Ware 48—54 Thlr., stärkere Ware 52—56 Thlr., bunterte Schleuder 48—52 Thlr., Wecheler Brüna 44—62 Thlr., Secunda 45—51 Thlr., Wechelerleber, ganz frische Ware 48—56 Thlr., do, andere Sorten 54—60 Thlr., der Geister, Blätterleber schw. 14—18 Egr., baubell 15—20 Egr., gehaltene Sorten verhältnismäßig höher, Blätterleber 14—18 Egr., niederländer oder leicht und auf jungen reifen Samen beruhende, grüne Ware 24—26 Egr., Rupfblätter, grüne Ware 13—18 Egr., do, bessere Sorte 20—22 Egr., braune Blätterleber, gewöhnliche Ware 18—25 Egr., Gerste und Salze aus bewegten Verbindungen 42—50 Egr., der Pfand, Blätterleber, lobgut, der Deder 34—36 Thlr., Weiß, ausgereift Saatstoffe, sowie braune Schäffelle wenig verhindert gegen leise Übelnisse. Im Bildhäusern mögte sich eine mögliche Injektion. Rupf waren jedoch viel am Platz. Die Werber zeigten sich höchst zurückhaltend, weil die Preise vor Jahr den Qualität angepaßt waren. Rupf Ia hatten 40—48 Thlr., IIa 30—38 Thlr., IIIa 21—28 Thlr., IVa 18—20 Thlr., Rio de Janeiroorden 21—25 Thlr., do, XIIa 21—23 Thlr., ferner niedre Buenos-Aires 38—44 Thlr., do, Rübe 40—44 Thlr., trockne Rio-Grande 35—38 Thlr., Puerto-Gabellis 31—33 Thlr., Argentinien 31—34 Thlr., Geier 31—33 Thlr., Montevideo, gefälschte 28—30 Thlr., Uruguay 25—35 Thlr., Rio-Grandesorden 28—35 Thlr., do, Rübe 23—25 Thlr., per

Einführung

Specialitäten in österr. Jagdauslagen, Hüte und
Kappen empfiehlt Moritz Wiener und Sohn, Königl.
Hof- und Kammerlieferant, Praterstraße 10.

Ehrt Christofie'sch: Alteude-Befter'e und Lafelgeräthe
zu Fabrik-Preisen. Allein. Repräsentant Robert Höf-
mann 45 Branderstr. 45.



Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Die Beschaffung eiserner Überbaus für Brücken der neuen Leipziger Verbindungsbahn und zwar für
 1) Überführung des Kohlenwegs,
 2) Unterführung der Lankauer Straße,
 3) des Neuenburg-Schönerer Weges,
 4) Überführung des Cossmey-Schönerer Weges,
 5) bestehender Wege über die alte Leipziger Hof wird im Comitee der Eisenbahn auf Grund der vom Ingenieur-Hauptbüro hier für 1. W. zu entrichtenden Belohnungen in Rücksicht gegeben werden.
 Anordnungen sind spätestens den 12. October i. J. Vormittags 10 Uhr einzurichten.

Dresden, am 15. September 1875.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
 von Tschirsky.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Loschwitz sucht einen auskönnigen, im Rechnungs- und Geissen-, sowie im übrigen Verwaltungswesen Gebreterten, der Banken- und Reichsgerichte standigen für die Stadt des Amtsvorsteher angestellt, auch werben ihm die erforderlichen Expeditionslocalitäten von der Gemeinde gehalten.

Der letzte Jahrabsatz ist vorläufig auf 3000 Mark festgesetzt.

Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Beiligung ihrer Kartei und der Urkunde des Postamtes ihres Amtsvorsteher bei unterschriebenem Herrn Baumeister Theodor Lehner bis

zum 9. October d. J.

frühestens melden.

Loschwitz, am 21. September 1875.

Per Gemeinderath zu Loschwitz.
 Für den Gemeinde-Vorstand in Vertretung:
 Theodor Lehner.

Ein Lehrer der Handelswissenschaften,

welcher auch englischen und französischen Unterricht zu erhalten im Stande ist, wird für die Handelschule (Vereinschule) zu Plauen i. Vogtland gesucht. Gehalt 2000 Mark. Bewerbungen sind an den unterzeichneten Director zu richten.

Im Auftrage des Vorstandes der Handelschule zu Plauen:

Albert Braune, Director.



wird hiermit zur Kenntnahme
 I.
 der noch unveröffentlichten 6% Börschein Nr. 5 pro 2. Januar 1871 von
 dem auf 40 Thlr. lastenden Handelschultheiss C Kr. 2, sowie

II.
 der ebenfalls noch bei der Hauptstasse lagernden 25 Bogen neue Coupons zu
 25 Stammactien — vom 2. Januar 1871 datirend — hierdurch aufgefordert.

III.
 sind an Stelle des ersten Talons sowie der Dividendenactien auf die Jahre 1865 bis mit 1869 für die Stammactie Kr. 3500, welche verloren gingen, nach stimmungsgemäßem Wiedergutmachungsbeschluß neue ergänzt, best. auf die Jahre 1871 und folgende, aufgezettelte worden und werden die ersten nach § 12 der Vereinssstatuten hiermit für null und nichtig erklärt.

Greizberg, den 18. September 1875.

Das Directorium.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Der Einfluss für die, bei der untergebrachten Anzahl in Leipzig oder bei der Filiale derselben in Dresden eingetragenen verlässlichen Depositen wird, gemäß § 9 des Regulat. von 1. Januar 1871, hierdurch vom 1. October a. c. ab auf

Drei Procent

pr. anno freigelegt.
 Leipzig, den 22. September 1875.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Norddeutsche Allgemeine Zeitung
 Berlin lädt hierdurch beim bevorstehenden Quartalswechsel zum Abonnement ein.

Im Laufe eines verhältnismäßig kurzen Zeit ist die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ durch die nationale Richtung ihrer Politik, durch die Vollständigkeit, Schnelligkeit und Zweckmäßigkeit ihrer Mitteilungen, endlich durch den Reichtum ihres Inhalts ein Weltblatt im wahren Sinne des Wortes geworden, und vermag dieselbe mit Sicherheit darauf hinzuweisen, wie sie im In- und Auslande, bis in die entferntesten Regionen, zum geistigen Bindeglied eines eben so zahlreichen wie gewählten Leserkreises sich emporgeschwungen hat.

Die Presse soll dieser Thatsache durch unablässige und eingehende Beachtung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ ihre Anerkennung.

Für die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ steht Ihnen aber diese Folge nur ein Sporn sein, auf der bereiteten Bahn richtig vorwärts zu schreiten und weiter Höhe nach hinauf zu steuern, um ihren großen Zielen und ihrer bedeutsamen Bedeutung würdig zu bleiben.

Dabei ist die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ unter allen Blättern ihres Umfangs noch immer das einzige, dem der Abonnementspreis beträgt für Deutschland und Österreich-Ungarn quartaliter immer nur

Mark 7,50 (2 Thlr. 15 Silbergr.),
 für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postabzug, und werden Abonnements bei allen in- und ausländischen Postanstalten, sowie jederzeit bei der Expedition der Zeitung in Berlin, S. W., Wilhelmstraße 32, angenommen.

Abonnements-Anträge werden von Preise von 40 Pfennige Reichsmünze pr. Quartals-Betragte von der Expedition der Zeitung entgegengenommen.

Eine Auswahl höchst eleganter Wagenpferde,
 gut eingefahren, siehe im Trompeter-schlößchen zum Verkauf.

Ein Auswahl höchst eleganter Wagenpferde,
 gut eingefahren, siehe im Trompeter-schlößchen zum Verkauf.

Mit dem 1. October beginnt das vierte Quartal auf die

Durch die besten Verbindungen in allen Theilen Sachsen in dieses nach allen Seiten hin vollkommen unabhängige, entschieden nationale und freiheitliche Organ steht über alle Verhältnisse in der Provinz unterrichtet. Über die vorliegenden Schriften des Sachsenlandes und des Reichslands wird die „Dresdner Zeitung“ schnell und eingehend referieren. Für den reichen Kaufleute Theil stehen ihr die außerordentlichen Berichterstattungen zur Verfügung. In Verbindung mit dem „Dresdner Börse- und Handelsblatt“, dem einzigen in Sachsen, trug für allen herrenhaften Geschäftsmann auf industriellen und wirtschaftlichen Gebiet gehörigen Redactionen, während des reichhaltigen Feuilleton für gesellige und doch unterhaltende Orientierung auf wissenschaftlichen und Kunstgebiete Sonderungen wird. Die Gewissheit der Wahrheit läßt keine Zweifel mehr bestehen. Das ist immer mehr beweisende Stoffe und der Beweis, sowie die täglich wachsende Zahl der Interesse legt und die Wahrheit auf, unter Blatt und Gewissheit durch Belegen zu erweitern, die wie vom 1. October ab täglich angebietet werden. Der reiche Jubel bei billiger Preis, nämlich 2 Mark vierstündig, mit „Börse und Handelsblatt“ 4 M. 60 P. machen die „Dresdner Zeitung“ zur

reichhaltigsten und billigsten Zeitung Sachsen's.

Erscheint täglich Abends.

Dresdner Zeitung.

Jäserate für wohlhabende und Haushalte bereitgestellt, führt keine Werbung. Preis 16 Pfennige pro gebrauchte Zeitung.

Man erhält bei allen kaiserl. Postanstalten & 3 Mark vierstündig, in Dresden bei der **Expedition der Dresdner Zeitung**, Victoriastraße 2, II.

Friedrich Riebe, Bank- und Wechsel-Geschäft,

Victoriastraße 20,

Ecke des Ferdinandplatzes, empfiehlt sich zur Besorgung aller Bank- und Börsen-Geschäfte, zum An- und Verkauf von Staats- und Wert-Papieren, sowie zur Einlösung aller fälligen Coupons.

Militair-Vorbereitungs-Anstalt

Marienstraße 15 zweite Etage,

Dr. R. Pollatz.

Der nächste Kurz beginnt den 5. October.

Prämier

in der sächsischen Industrie-Ausstellung zu Dresden 1875.
Atelier für künstliche Zahnrarbeiten.

Einsetzung einzelner Zahne und ganzer Gebisse ohne Entfernung der Wurzeln, auch Plombierung.

Ich garantiere bei reellen Preisen eine dauerhafte, schnelle und naturgetreue Ausführung der Stücke nach der vollkommenen Methode, sowie unter schmerzloser Einsetzung der Zahne, **Sprechzeit täglich 10-4 Uhr.**

A. Stromholz, Dentiste,
 Marienstraße 7, I.

Die am 1. October a. c. fälligen Coupons der Prioritäts-Obligationen der

Südösterreichisch-Lombardischen Eisenbahn,

Kozloff-Woronesch-Eisenbahn,

Rjasan-Kozloff-Eisenbahn,

Riaschk-Morschansk-Eisenbahn,

Warschau-Terespol-Eisenbahn,

Elisabeth-Westbahn,

Franz-Joseph-Eisenbahn,

Fünfkirchen-Barcser Eisenbahn,

Kronprinz-Rudolph-Bahn,

Ostrau-Friedländer Eisenbahn,

Reichenberg-Pardubitzer Eisenbahn, und

Ungarischen Nordostbahn,

sowie der

Oesterreichischen Silberrente,

Russischen Stieglitz-Anleihe,

Polnischen Schatz-Obligationen,

Mecklenburg. Hypotheken- & Wechselbank-Pfandbriefe,

Norddeutschen Grundcredit-Hyp.-Antheilscheine,

und der am 1. November a. c. fälligen Coupons der

New-Yorker 7% Stadt-Anleihe,

Russisch-Englischen 5% Anleihen,

Russischen 5% Bankbillets,

Russischen Nicolai-Obligationen,

Oesterreichischen Papierrente,

Oesterreichischen 1860er Loose,

Oesterreichischen Grundlastungsobligationen,

Oestr. Bodencreditanstalt-Pfandbriefe

werden schon jetzt zum höchsten Course, größten-

Gerichtsverhandlungen.

▲ Freiberg, 23. September. Prozeß gegen die Directoren der „Birnaer Bank“. (Fortsetzung.) Es kommen folgende einzelne Anklagen in Frage:

- Sachbeschreibung:**
- 1) Ausübung von Verhandlungen gegen § 1 Art. §. 2. a. b. i. bei Sondergericht vom 11. Juni 1872 bis Ende des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 2) Verneinung von Urfunden § 274, 1. des Reichsgerichtsbeschlusses. — B. I. 2. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 3) Unterschlagungen: von 4000 Thlr. Schmidtsche Papierfabrikation (Depot von Gotts. Schmidts). — B. I. 2. a. c. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 4) von 500 Thlr. Dresdner Papierfabrikation (Depot von C. H. Klemm). — B. I. 2. a. d. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 5) von 2000 Gulden österr. Papier. — Renten, 1000 (Depot von Johann. Hille u. Sohn in Schön). — B. I. 2. a. d. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 6) von 3000 Gulden österreichischer Silberrennen (Depot von Karl. Stephan in Döben). — B. I. 2. a. e. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 7) von 1200 Thlr. Sächsischer Maschinenfabrikation (Depot Karoline v. Lenger in Wiedenitz). — B. I. 2. a. f. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 8) von 5000 Thlr. Sächsischer Landmaschinenfabrik (Depot von Friedrich Hoffmann in Schön). — B. I. 2. a. g. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 9) von 100 Thlr. Schmidt'sche Papierfabrikation (Depot von Ströbel in Schön). — B. I. 2. a. h. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 10) von 3000 Thlr. Böhm.-Sächsische Eisenbahngesellschaft (Depot des Meisterhofes bei Achernberg im Gesetzgebungszeitraum).
 - 11) von 1500 Thlr. Sächsische Banknoten (Depot von Louis Jampel). — B. I. 2. a. i. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 12) von 3000 Thlr. Dresdner Papierfabrikation (Depot von Hoffmann in Schön). — B. I. 2. a. j. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 13) von 8000 Thlr. Sächsischer Landmaschinenfabrik (Depot von Hoffmann in Schön). — B. I. 2. a. k. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 14) von 100 Thlr. Weißfelsener Eisenbahngesellschaft (Karl. Moritz Broßel in Weißbach gehörig). — B. I. 2. a. l. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 15) von 40 Thlr. Weißfelsener Eisenbahngesellschaft (Franz. Theodor Weber in Schön gehörig). — B. I. 2. a. m. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - Untreue (Wahlzählerrecht) eventuell Unterschlagung. § 266, 2. a. o. 248 b. R. St. Gesetz.
 - 16) im Bezug auf die Übertragung von 2150 Thlr. nach 800 Thlr. von Hille Marx in Birna. — B. I. 2. a. n. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 17) im Bezug auf 8000 Thlr. Berliner Sicherheitsbank - Reichen Lombard - Comte, Filiale Schön betreffend. — B. I. 2. a. o. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 18) beständig 800 Thlr. Auszahlung bei Filiale Schön betreffend. — B. I. 2. a. p. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 19) im Bezug auf 8000 Thlr. Berliner Sicherheitsbank - Reichen Lombard - Comte, Filiale Schön betreffend. — B. I. 2. a. q. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 20) gegen die verm. Willfomm in Schön 400 Thlr. Einlage betreffend. — B. I. 2. a. r. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 21) gegen Adolf Rosel in Radebeul, 3000 Thlr. Einlage betreffend. — B. I. 2. a. s. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 22) gegen Joseph Laubser in Birna, 500 Thlr. Einlage betreffend. — B. I. 2. a. t. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 23) Herrschaftlicher Rentkott § 2 des Gesetzes vom 30. April 1872. — B. I. 2. a. u. des Vermögensberlebenszeitraums.
 - 24) best. § 2, 1. bei Schmid vom 20. April 1872. — B. I. 2. v. des Vermögensberlebenszeitraums.
- Die Vermögensberlebenszeitraum der Angeklagten im Allgemeinen bezog sich auf folgende Thatsachen. Der Angeklagte Ernst Moritz Breiteneicher, ein angestrebter Fünfziger, bereits erwachsen und in Worten und Schriften von hervortretender Langsamkeit und Geduldigkeit, in Birna bisher wohlbekannt und sich nach und nach zum wohlhabenden Mann aufgeworfen. Das Jahr 1866 mit seinen mercantilen Folgen vernichtete sein mühsam erarbeitetes Vermögen. Im Jahre 1868 hatte er eine Unterblase von ca. 4800 Thlr., die im Jahre 1869 auf ca. 2700 Thlr. sich abmindeerte, und im Jahre 1870 endlich gelang es ihm einen Aktienbestand von ca. 424 Thlr. in seiner Inventur zu erreichen. Im Oktober des Jahres 1868 trat der Witwengesetzte Ulmar Felix Marx aus Leipzig als Kommissar in das Breiteneicher'sche Geschäft, der jüngster der beiden mitangestellten Brüder Marx, ein lang aufgeschlossener junger Mann von etwa 27 Jahren, dessen geistige Gewandtheit reiche Begabung und tüchtige kaufmännische Kenntnisse selbst von der Anklage nicht verkannt wurden. Derjelbe wurde in der zweiten Hälfte des Jahres 1871 stiller Teilhaber im Breiteneicher'schen Geschäft, das jüdem täglich aufzufliehen schien. Das Jahr 1871 ergab einen Geschäftsgewinn von mehr als 22,000 Thlr., der sich im Anfang des Jahres 1873 wesentlich steigerte. Da entstand Ende März 1873 die Idee das Breiteneicher'sche Geschäft an eine Aktiengesellschaft übergehen zu lassen. Bald fanden sich — das war ja damals nichts Selenes! — gewissenhaftige Unternehmer und nach einer Vorbesprechung gründeten Breiteneicher, Marx und noch einige andere Personen die „Birnaer Bank“, welche das Breiteneicher'sche Geschäft bei 496,962 Thlr. Aktiven um 400,949 Thlr. aufnahm, alle mit 96,013 Thlr. Gutshaben Breiteneicher's, der einen besondern Gründungswein nicht beanspruchte, acquisierte. Von sachverständiger Seite ist diese Bilanz freilich sehr angefochten, namentlich die Höhe des Gutsbaus bewiesen und die Vermuthung zu begründen gesucht worden, daß die Übertragung des Geschäftes an ein Aktiengesellschaften wohl mehr daran berechnet ge-

wesen sei, eine Menge festgefaßter Aktionen und bedeutender Klässos auf andere Schultern abzuwälzen. Birna, die neue „Birnaer Bank“ entstand und sagte in ihrem Circular von Anfang des Monats April 1872 dem Publicum, daß das Breiteneicher'sche Geschäft, das sie acquirirt, zulast 20% rentiert habe. Bald gründete die Bank auch Filialen, so am 2. September 1872 zu Schmölln, am 2. November des selben Jahres zu Weissen, zu Ende März 1873 zu Großenhain. Das Geschäft ging anscheinend brillant; Direction, Aufsichtsrath und Publicum schwamm im Wonnemeer, daß von dem geräumten Goldquell genährt wurde, und der Jahresabschluß 1872 ergab einen reichen Gewinn der Bank, aus dem 20% Dividende, schöne Zuschüsse für Direction und Aufsichtsrath und ein wohlbereiteter Reservefond erlossen. Alles war in dulci jubilo. Freilich behaupten die Sachverständigen, dieser Gewinn beruhe nur auf einer falschen Bilanz, bei welcher die Aktiven so hoch, die Passiva so gering angesetzten werden seien, und es habe damals bereits ein Theil des Bankvermögens als verloren gelten können. Bald kam nun aber der hindrende Bote. Die Maistrieß 1873 mit ihren vermalenden Consequenzen warf das schwache Gebäude der Birnaer Bank gar bald um. Es hänseln sich Betreiber auf einander, große Bankräuber wurden mißtrauisch und schmäleren oder verschwerten den Credit, die Sparzulagen wurden weniger, die Rückzahlungen mehrten sich und zum größten Unglüx der Bank war der Spar- und Verleihverein zu Birna, in vorrichtiger Erwähnung der Zeit, kein von der „Birnaer Bank“ verwirthet Capitalvermögen an nahezu 100,000 Thlr. aus der Bank, die dadurch an dem Abgrund geriet. Eine Capitalhilfe von ca. 30,000 Thlr., welche einige Aufsichtsrathsmitglieder beschafften, verbunstete wie Wasser auf einem heißen Stein; man dachte an Liquidation, sand sich veranlaßt, eine halbjährige Bilanz bis 1. Juli von der Direction zu fordern — die man erst Anfang October fertig brachte — und als man endlich der Aufsichtsrath par Hand erhielt, daß die Direction widerrechtlich und in strafbarer Weise mit den der Bank untertrauten Depots gehandelt und gewollt, worauf Dr. Marx entlassen wurde (Anfang October) — da war plötzlich, schon am 19. October, der Bankbruch eine unvermeidliche Thatzache.

Im nun eröffneten Concurre haben sich etwa 1000 Liquidanten mit mehr als einer Million Förderungen gemeldet; anerkannt sind etwa 550,000 Thlr. derselben. Der Concurre ergiebt etwa 35 % Ausschall und hat Aussicht, durch einen schwierigen Prozeß möglicherweise später ein Mal noch etwas Geld von einem Aktionärsgarantensortiment zu erzielen. Dies baldige Ende einer flüchtigen Gründung veranlaßte staatsanwaltschaftliches Einschreiten, namentlich in der Richtung des Betrugs; doch hat im Laufe der Untersuchung dieser anscheinend wohlbegriindete Verdacht richterlichen Besluß nicht gefunden. Aber eine Reihe einzelner Handlungen blieben zur Beurtheilung des Strafrechtes über, und diese sind die oben aufgezählten, deren Spezialitäten nun kurz berichtet werden sollen.

1. In der Generalversammlung vom 26. März 1872 wurde das Aktienkapital auf 300,000 Thlr., die erste Beteiligung von 10 % als erfolgt, und zwar legerte alsbald geschlossen, festgestellt. Auf das Capital hatten Breiteneicher 192,000 Thlr., Felix Marx 70,000 Thlr. und einige andre Personen (der nachmalige Aufsichtsrath) 38,000 Thlr. gezeichnet; es hatten demnach die Inhaber des Breiteneicher'schen Geschäftes 3% und die freuden Aktionärehaber 2% des Aktienkapitals übernommen! Die 10 % wurden nicht daar eingezahlt; man befahlte einfach in den Büchern die Zeichner mit ihren Anteilchen. Nur einige Aktionäre, später Aufsichtsrathsmitglieder, zahlten daar. Mittels Vorlegung des Protocols über die Generalversammlung, worin auf Erklärung Breiteneicher's festgestellt wurde, daß 10 % daar eingezahlt seien und er 192,000 Thlr. selbst daar zur Verfügung der Versammlung stelle, erfolgte Eintrag der Aktienellschaft im Firmenregister. Bei der Geschäftsausübung hatte Breiteneicher nur etwa 3000—4000 Thlr. Kasse und verstärkte solche erst bis zur Höhe von 18,000 Thlr. durch Benutzung seines Creditis bei einem Dresdner Bankgeschäft.

Die beiden Angeklagten Breiteneicher und Felix Marx betreuten hier die geheime Verpflichtung zur Baureinlage der 10 % und finden solche überflüssig, weil es sich nur um Verwandlung eines bestehenden Geschäfts gehandelt habe, welches die Baureinlagen, wenn sie wirklich erfolgt wären, doch nur hätte wieder „ausleben“ müssen. Der abgedrehte Kaufmannische Sachverständige entwickelte allerdings ganz entgegenseitige Ansichten!

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Aus Marienbad vom 21. d. M. berichtet die „Bob.“: Ganz Marienbad ist heute durch einen Unfallsfall in Aufruhr, der leicht hätte verhängnisvollere Folgen haben können. Gegen 11 Uhr Radis brach auf dem Dachboden des erst vor 3 Jahren erbauten Cafinos schwer aus, das sich bald dem ganzen weitläufigen Gebäude mittschüttete. Die Marienbader Feuerwehr war rasch zur Hand und arbeitete mit gewohnter Energie; allein sie mußte sich darauf befrüchten, das Feuer auf das Gebäude zu begrenzen und namentlich die Gehäuse eines Waldbades abzuwenden, welche nahelag, da unmittelbar an das Casino der Wald stößt. Das Gebäude selbst wurde aber ein Opfer der Flammen, und noch jetzt illuminien die Hallen und das Laternenschein der herrlichen Spielstätten. So viel als möglich wurde von der wahrhaft fürstlichen Einrichtung gerettet, und es bietet ein Jammerbild, im Walde die kostbare Möbel, Spiegel, Tische, Plänes u. s. m. heruntergefallen zu sehen. Viel wurde im Dunkel der Nacht gestohlen, wobei der dicke Wald den Dieben günstige Zuflucht bot. Unserherzige zeigte sich auch wieder die Indolenz der Landleute und der Arbeiter, welche kaum sich bewegen ließen, beim Feuerlöschen behilflich zu sein. Aus der Nachbarschaft waren Sprüche herbeigekommen. Das Casino wurde von der Gouvernementsbau verboten und ist Eigentum dieser Aktiengesellschaft. Man sagt, daß der Bau und die Einrichtung dieses Etablissements, in welchem des Sommers Tanzreunions und große Musikproduktionen stattfanden, gegen eine halbe Million Gulden gekostet hat. Großes Glück hatte das Casino aber von allem Anbeginne nicht. Raum aufgebaut, fürzte ein Flügel des selben ein; mit Würde wieder hergerichtet, bot es dem Pächter nicht die gewünschte Einnahme, und jetzt brennt es gar wieder.

dessen Zwecke genügend bekannt sind, beobachtigt seine diesjährige Ausstellung mit Verkauf und nachfolgender Lotterie von in seiner Arbeitsanstalt gefertigten Arbeiten und von ihm zu Theil wehrenden Liebesgaben in **der zweiten Hälfte des Monats November** in dem wiederum von Herrn Dorn mit freundlicher Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellten **Saale des Hotel de Saxe** zu veranstalten. Sehen wir mit Sicherheit voraus, daß die in dieser Annahme begründete Zahl der Besuchenden, sowie die noch immer andauernden hohen Preise alter Lebensbedürfnisse und der Wohnungsmieten auch den bevorstehenden Winter wiederum in männlicher Beziehung mit neuen Anforderungen an die Vereinscafé beraten werden, so muß es dem Verein um so wichtiger sein, daß seiner diesjährigen Ausstellung ein möglichst guter Erfolg zugeschrieben werde, um seine Tätigkeit nicht allein in der zeitlichen Weise fortsetzen, sondern auch weiter ausdehnen zu können. Wir rufen daher schon jetzt an alle Männer und Freunde des Vereins die ebenso angelegte als kringende Hilfe um allzeitige freundliche Förderung unseres Unternehmens durch gütige Verbreitung von Geschenken beliebter Art. Alles, was irgendwo verwendet werden kann, wird mit Dank angenommen werden von den Vorsteherinnen des Vereins:

Frau Kammerherrin von Boxberg, Waisenhausstraße 33. Ihre Erlaucht Gräfin Solms-Wildenfels, Georgplatz 10.

Kräulein von Glümer, Ammonstraße 48. von Abendroth, Cosernenstr. 2. Frau Kammerfänger Tschatscheck, Forststraße 13.

Franz Hauptmann Ramann, Chemnitzer Str. 6. und vom Vereinsvorstande: Generalleutnant a. D. von Loeben, Okt. Maunzstraße 94.

Die Bekanntmachung der Ausstellungslage und der Verkaufsstellen der Lose à 50 Pf. behält man sich noch vor.

Dresden, am 24. September 1875.

Das Vereinsdirektorium.

Die Gartenlaube.

1 Mark 60 Pf. (16 Sgr.)

Neuerter Fortsetzung der im dritten Quartal begonnenen Erzählung

Helene. Tagebuchblätter aus dem russischen Salontheater.

Liegen für das vierte Quartal noch an Novellen vor:

Der Doppelgänger von Levin Schücking und **Vineta** von C. Werner, Verfasser von „Am Altar“ und „Glück auf“.

Noch der im Nr. 39 unseres Blattes abgedruckten Erzählung dürfen wir wohl die Hoffnung aussprechen, daß unsere verehrte Mitarbeiterin Marlitt noch im Laufe des kommenden Quartals uns und unsere Leser mit Übersetzung der früher angezeigten „Rosenkreuz-Geschichte“

überreden wird.

Nahebei eine Reihe interessanter, beschreibender und unterhaltsamer Artikel, deren Titelzettel wir heute unterlassen.

Die Verlagshandlung von Ernst Keil in Leipzig.

(H. 33236)

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.



H. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn.

Der am 1. Oktober 1875 fallige Coupon No. 8 bei im Jahre 1871 emittierten Primitiven Obligationen wird dem Befreiungstermin an bei folgenden Bahnhöfen eingelöst:

- in Wien bei den Herren Johann Liebleg et Comp.,
- Prag bei der Böhmischem Unionbank,
- Dresden bei den Herren M. Schie Nachfolger, bei der Sächsischen Creditbank und bei der Agentur der Geraer Bank,
- Berlin bei dem Herrn H. C. Plaut, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, bei dem Berliner Bankinstitut Jos. Goldschmidt et Comp. und bei der Berliner Handelsgesellschaft,
- Leipzig bei dem Herrn H. C. Plaut und bei den Herren Becker et Comp.,
- Breslau bei dem Schlesischen Bankverein,
- Teplitz bei der Teplitzer Bank und bei der Hauptcasse der Gesellschaft.

Teplitz, am 22. September 1875.

R. F. priv.
Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Gesellschaft.

Postdruck wird nicht honoriert.

Beerdigungs-Anstalt „Pletat“.
Ausführung von Beerdigungen in einfacher und eleganter Ausstattung — Überführung Bestattete nach dem In- und Auslande. — Depot von potentiellen Gütern und Sint-Siegeln. — Hauptbüro und Lager: am See 24, Filialbüro: Neithaustr. 23.

Dresdner Bank.

Depot-Geschäft.

Bei Depots werden zusammenhängende Einlagen und Effecten. Für hoare Einlagen, über welche auch mittels Check verfügt werden kann, werden bis auf Weiteres dem Comte Juhász:

bei bedungener 1tägiger Kündigung 2 ^{1/2} %	PFOT
Immonatlicher " "	3%
" " 3 " "	4%

vergliekt.

Deponire Effecten werden zu jederzeitiger Verfügung gehalten, die Dosscheine werden auf den Namen des Deponenten ausgeholt.

Prospecta, welche die näheren Bedingungen erläutern, und Checkbücher können an unserer Depotsäfte in Entlohnung genommen werden.

Dresden, den 22. Juni 1875.

Dresdner Bank.

Grundstücksverkauf.

In einer größeren industriellen Stadt Nachborkloster an bei Säulinen und innerhalb des erweiterten Reihenfelds gelegen, ist ein Grundstück von 1000 qm Flächenraum auf dem höchsten Punkte der Stadt zu verkaufen.

Durch das Grundstück liegt ein Waller von dicker Ziegelfutter und von der guten Eigenschaft, seinen Kreisellstein zu erzeugen. Solle mehr Raum gewünscht werden, und es eingeschlossenes Grundstück hat angrenzende Flächen leicht fläschig.

Ältere Auskunft erhält Herr Adalbert Feldmann in Komotau.

Stuttgart.
To let a fine furnished apartment, till to 11. rooms and what belongs to it with or without board, in one of the best parts in the town near the Palace and the Theater.

Address: Mr. G. Beisswenger, Stuttgart.

